



15.09.2017 | Kategorie: Mais

## Warndienst Ackerbau vom 15. September 2017

### Maiszünslerbefall

Der Maiszünsler hat sich in ganz Hessen einschließlich Nordhessen und in die Höhenlagen ausgebreitet, wobei der Schwerpunkt in Südhessen liegt. In diesem Jahr trat der Maiszünsler allgemein eher stärker auf.

### Schaden

Am Stängel finden sich runde Bohrlöcher aus denen Bohrmehl/ Raupenkot quillt. Das oberste Stängelglied verfärbt sich oft rot und knickt häufig ab. Im späteren Entwicklungsverlauf kann die Pflanze auch unterhalb des Kolbens abknicken.

### Wie ist im Herbst auf den Zünsler zu reagieren?

Für die Niederhaltung des Befalls müssen alle Landwirte einer Region ihre Maisstoppeln mulchen und wenn möglich nachfolgend pflügen. Unterlassen nur einige wenige Landwirte diese Maßnahmen, überlebt der Maiszünsler und fliegt im kommenden Jahr in die Maisbestände der Umgebung ein. Durch eine saubere 20-25 cm tiefe Pflugfurche, am besten nach vorherigem Mulchen, werden Wirkungsgrade bis über 90 % erzielt. Die Pflugfurche sollte nach Möglichkeit noch im Herbst erfolgen. Bei pfluglosen Betrieben sollte auf eine möglichst feine Zerkleinerung der Maisstoppeln mit dem Mulcher geachtet werden. Durch diese Maßnahme wird die Larve bzw. ihr Winterlager zerstört und gleichzeitig die Rotte gefördert und Fusariumbefall entgegengewirkt. Im Anschluss sollte eine möglichst intensive Durchmischung des Bodens stattfinden.

### Hinweis

Das Mulchen der Stoppeln ist gleichzeitig die Grundlage zur vorbeugenden Bekämpfung von Fusariosen in nachfolgendem Weizen.

In pfluglos geführten Beständen ist das Mulchen ein Muss!!



*Maiszünslerstarkbefall*



*Maisstoppeln: Hier überlebt der Zünsler*



*Gemulchte Stoppeln: Zünsler hat keine Chance*

[zurück](#)

